

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der *Gnade* Gott singend in euren Herzen.

Kolosser 3.16

---

Inhalt:	Seite
Alter und Neuer Mensch	3
Die Autarkie der Glaubenden	15
Gottes Kraft in menschlicher Schwachheit	26
Anhang	30

---

Impressum: Wortdienste  
Herausgeber: Wolfgang Einert  
Auf der Hege 22  
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)  
Internet: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
[www.bibelthemen.info](http://www.bibelthemen.info)  
[www.bibelthemen.net](http://www.bibelthemen.net)  
[www.bibelwissen.ch](http://www.bibelwissen.ch)

**Bankverbindung:**

---

Spardabank Hessen  
Wolfgang Einert  
IBAN: DE22500905000001257716  
BIC: GENODEF1S12

---

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Printed in Germany  
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

## **Alter und Neuer Mensch**

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

---

Um das Thema zu verstehen, muss man das göttliche Rechnen anwenden, denn Tatsache ist: Der alte Mensch ist in "jeder Beziehung unwirksam gemacht worden", und wurde "ausgezogen". Die nachfolgenden stellvertretenden drei Schrifthinweise machen das deutlich.

In Röm 6.6 gibt uns der Apostel Paulus dazu einen interessanten Hinweis, indem er auf ein Ereignis Bezug nimmt, das fast 2000 Jahre zurückliegt. Wir sollen erkennen, "... dass unser alter Mensch zusammengepfählt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam sei und wir nicht mehr der Verfehlung als Sklaven dienen." Dies geschah auf Golgatha, als Jesus in Treue zum Vater Sein wertvolles Opfer erbrachte.

Das Wort "unwirksam" mit dem Präfix "kata" (grie. *katargeō*) bedeutet, dass etwas "von oben nach unten in jeder Beziehung unwirksam" gemacht wurde. Folglich hat unser "Leib der Verfehlung" keinerlei heilsgeschichtliche Auswirkung mehr.

Einen zweiten Schrifthinweis finden wir in Röm 7.6, wo Paulus auf das Gesetz Bezug nimmt und feststellt: "Nun aber wurden wir unwirksam gemacht weg von dem Gesetz, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir in Neuheit des Geistes als Sklaven dienen und nicht in Altheit der Schrift." Unter Gesetz verstand Paulus sicher die alttestamentlichen Anweisungen, die bis zum Erscheinen des Messias Geltung haben sollten. Wir können heute darunter auch alle Religionsgesetze verstehen, die für die Leibesglieder des Christus keinerlei Bedeutung haben.

Ein dritter Hinweis steht in Kol 2.11, wo auf eine geistliche Form der Beschneidung Bezug genommen wird. Paulus bezieht sich auf Christus und sagt: "...in welchem ihr auch beschnitten wurdet mit einer nicht handgemachten Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, in der Beschneidung des Christus." Auch hier wird deutlich, dass unser Fleischleib keinerlei heilsgeschichtliche

Relevanz hat.

Weil jedoch unser "alter Fleischleib" mit all seinen Schwächen noch vorhanden ist, aber, wie wir oben sahen, unwirksam gemacht wurde, müssen wir zu einer anderen Sichtweise kommen. Dies geschieht auf der Grundlage einer Rechnung, die auf feststehenden Fakten beruht. Denn, wenn man rechnet, hat man Fakten, es geht nicht um Vermutungen. Das Wort Gottes liefert die Fakten, und wenn wir damit rechnen, kommt ein gottgemäßes Ergebnis dabei heraus.

Die Bedeutung des griechischen Wortes "Logos" ist einmal "Wort" und zum anderen bedeutet es "Rechnung". Wir können somit mit dem "Wort" Gottes rechnen. Wer damit rechnet, hat auf der richtigen Grundlage gerechnet. Damit ist auch das Ergebnis ein wortgemäßes. Eine Rechnung kann richtig sein, wenn aber die Grundlage (Ausgangsbasis) nicht stimmt, ist das Ergebnis trotz richtigen Rechnens falsch. Wer daher meint, der "Alte Mensch" habe noch heilsgeschichtliche Wirkung, kommt zu einem falschen Ergebnis!

Der Apostel Paulus bringt es auf den Punkt. In Röm 6.11 fordert er uns auf: "Also auch ihr, rechnet euch selbst, bleibend der Verfehlung gestorben zu sein, dem Gott aber lebend in Christus Jesus, unserem Herrn!" Das heißt doch, niemand braucht mehr mit der Verfehlung (Sünde) zu rechnen. Seit dem Opfer Jesu auf Golgatha gilt die Menschheit für die Verfehlung als gestorben, demnach hat die Verfehlung keinen Anspruch mehr, denn von einem Gestorbenen kann man nichts mehr verlangen.

Dass dies die ganze Menschheit betrifft, mag manchem Leser als zu weit gegriffen erscheinen, ist aber eindeutige Aussage der Schrift und auch heilsgeschichtlich logisch. In 1Joh 2.2 bringt es Johannes auf den Punkt, wenn er von Jesus sagt: "... er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos." Auf dieser Rechengrundlage geht der Apostel Paulus, vom Geist geleitet, noch einen Schritt weiter und stellt fest: "... weil Gott in Christus

war, den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung verändernd, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend ..." (2Kor 5.19)

Der von Adam ererbte Tod und die daraus folgenden Verfehlungen haben keinerlei heilsgeschichtliche Bedeutung mehr. Die einzige Verfehlung, die noch Auswirkungen hat, ist der Unglaube. Darauf hat Jesus hingewiesen, als Er von der Sendung des Geistes sprach. In Joh 16.8,9 heißt es dazu: "Und *als* Kommender, wird jener (*der Geist*) den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht an mich glauben."

Diese Rechengrundlage ist den Menschen im Allgemeinen unbekannt (sogar vielen Gläubigen). Unsere Schulden sind bezahlt! Der Preis war sehr hoch! Er bestand im Opfer des Sohnes.<sup>1</sup> Gott hat den Sohn auf dem Altar Seiner Liebe geopfert, weil die Liebe das Üble nicht zurechnet (1Kor 13.5). Deshalb ist alles, was wir an unserem alten Menschen täglich sehen, mit dem Christus zusammen auf Golgatha an das Holz genagelt worden.

Wie oben schon erwähnt, bestätigt Paulus: "... dass unser alter Mensch zusammen angepöfcht wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam sei und wir nicht mehr der Verfehlung als Sklaven dienen." (Röm 6.6)

Es ist alles "in jeder Beziehung unwirksam gemacht worden"! Damit ist das Tun des „Alten“ ohne jede Bedeutung geworden. Wenn wir bei uns etwas am alten Menschen entdecken, brauchen wir nicht mehr verzweifelt zu sein, sondern dürfen gottgemäß rechnen. Nämlich: dieses Fleisch ist mit dem Christus zu Tode gekommen und daher ohne Wirksamkeit; "das bleibt" so.<sup>2</sup> Dieser einmalige Vorgang "bleibt" also für alle Zeit gültig! Das beschreibt Paulus in Röm 6.9,10 noch einmal mit anderen Worten, indem er uns auffor-

---

<sup>1</sup> Vgl. Röm 3.25; 4.8

<sup>2</sup> grie. μέν [*men*] – "das bleibt" wird in den deutschen Übersetzungen leider nicht mit übersetzt. Röm 6.11 - "Also auch ihr, rechnet euch selbst, bleibend der Verfehlung gestorben zu sein, dem Gott aber lebend in Christus Jesus, unserem Herrn!"

dert, wahrzunehmen: "... dass Christus, aus Gestorbenen erweckt, nicht mehr stirbt, ja der Tod ihn nicht mehr beherrscht; denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Verfehlung gestorben; was er aber lebt, lebt er dem Gott."

An dieser Stelle mag es gut sein, einmal an all das zu erinnern, was wir "zusammen" mit dem Christus bereits sind oder haben. Es gibt 13 Stellen, die man als die "syn-Christus-Aussagen" bezeichnen kann. Das grie. Präfix "syn" bezeichnet eine engste Zusammengehörigkeit bis hin zur Wesenseinheit. Leider wird in den meisten Bibelübersetzungen nicht zwischen dem grie. Wörtchen "meta", was "mit" bedeutet, und dem Präfix "syn", was "zusammen" oder "samt" bedeutet, unterschieden.

Ein Beispiel soll das deutlich machen. Wenn ich einen Apfel in der Tasche habe, dann ist dieser Apfel "mit" mir. Wenn ich diesen Apfel aber esse, dann ist er ab diesem Zeitpunkt "samt" mir, d.h. er ist zu einem wesenhaften Bestandteil von mir geworden.

Unter diesem Gesichtspunkt möchte ich nun in einem kleinen Exkurs die 13 "syn-Christus-Aussagen" betrachten.

## Mit-Christus-Aussagen als zusammengesetzte Verben

1. Zusammen erben
2. Zusammen leiden
3. Zusammen verherrlicht werden

Alle drei Aussagen finden wir in einem Satz des Apostels Paulus, wenn er eine logische Schlussfolgerung zieht und sagt: "Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes, sodann <sup>zs</sup>Miterben<sup>3</sup> Christi, wenn wir nämlich <sup>zs</sup>mitleiden, auf dass wir auch <sup>zs</sup>mitverherrlicht werden." (Röm 8.17; vgl. 1Kor 12.26)

Das Erbe und die darauf folgende Herrlichkeit sind daran gebunden, dass wir auch zusammen mit dem Christus leiden. Deshalb dürfen wir alle Leiden unserer irdischen Lebenszeit unter dem Aspekt der Vervollständigung des Gesamt-Christus-Leibes sehen.

<sup>3</sup> Das hochgestellte <sup>zs</sup> weist auf das grie. Präfix "syn" hin.

Paulus erklärt das stellvertretend für alle Leibesglieder, indem er den Kolossern erklärt: "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem <sup>d</sup> Fleisch die *Emangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen <sup>d</sup> Leib, welcher die Versammlung ist, ..." (Kol 1.24)

#### **4. Zusammen angepfahlt sein**

Aufgrund der Feststellung des mehrfachen "zusammen mit" kann man eine faszinierende Schlussfolgerung ziehen. All diese Aussagen begannen mit ihrer Wirkung vor nahezu 2000 Jahren! Wenn Paulus den Galatern schreibt, "ich bin <sup>zs</sup>mit Christus angepfahlt worden<sup>p</sup> ..." (Gal 2.19), dann gilt das erstens auch für uns und zweitens für die selbe Zeit, nämlich vor rund 2000 Jahren auf Golgatha. (Vgl. Mt 27.44; Mk 15.32; Joh 19.32; Röm 6.6)

#### **5. Zusammen sterben**

#### **6. Zusammen leben**

Ebenso wie bei der vorgenannten Aussage des "Zusammen-Angepfahlt-Seins" müssen wir auch hier das Geschehen zeitlich mit Golgatha in Verbindung bringen. Die wesenhafte Einheit von Haupt und Gliedern des Christusleibes macht erforderlich, dass alles Geschehen am Haupt auch den Gliedern gilt. Deshalb kann Paulus den Römern sagen: "Wenn wir aber zusammen *mit* Christus starben, glauben wir, dass wir auch zusammen *mit* ihm leben werden, ..." (Röm 6.8). An Timotheus schrieb er dasselbe, indem er sich auf die Treue Gottes beruft und feststellt: "Treu ist das Wort; denn wenn wir <sup>zs</sup>mitgestorben sind, werden wir auch <sup>zs</sup>mitleben; ..." (2Tim 2.11; vgl. 2Kor 7.3; 2Kor 13.4; 1Thes 5.10; Kol 2.20)

#### **7. Zusammen gestaltet werden seinem Tode**

Von dem "Zusammen-gestaltet-werden" mit dem Tod Jesu schreibt Paulus an die Philipper, nachdem er ihnen versichert hat, dass er alles andere als Verlust eingestuft hat, und sagt: "... <sup>d</sup> *um* ihn zu kennen und die Vermögens*kraft* seiner <sup>d</sup> Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, <sup>zs</sup>gleichgestaltet werdend seinem <sup>d</sup> Tod, ..." (Phil 3.10)

Was bedeutet es, "Seinem Tod zusammen gestaltet zu werden"?

Es bedeutet nicht, dass wir alle an ein Fluchholz genagelt werden müssten. Nein! Hier geht es darum, dass dieses Sterben ein einsamer Weg ist. Es ist ein Weg, auf dem jeder auf seine Weise Sterbeprozesse durchläuft, die ihm niemand abnehmen kann.

Heilsgeschichtlich betrachtet beginnt dieser "einsame Weg" schon während unsres irdischen Lebens. Wer den folgenden Hinweis des Apostels Paulus bezüglich des "Sterbens" und des "Lebens" ernst nimmt, wird von den meisten Gläubigen nicht verstanden oder sogar abgelehnt. Er sagt: "Denn ich starb durch Gesetz *dem* Gesetz, auf dass ich Gott lebe; ich bin <sup>zS</sup>mit Christus angepfahlt worden<sup>p</sup>, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; <sup>w</sup>was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes <sup>d</sup> Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich daneben gegeben hat." (Gal 2.19,20) Mit anderen Worten: Christus steuert nicht nur mein geistliches, sondern auch mein fleischliches Leben in Seiner Treue.

Paulus fügt noch einen ähnlichen Gedanken hinzu, wenn er von einem "Zusammengepflanzt-Sein" spricht.

## **8. Zusammen gepflanzt werden in der Gleichheit seines Todes**

In Röm 6.5 lesen wir: "Denn wenn wir Zusammengepflanzte wurden *in* der Gleichheit seines Todes, so werden wir es jedoch auch *mit* der *seiner* Auferstehung sein; ..." Dieses "Mit-Ihm-Sterben" beinhaltet nach diesen Worten zusätzlich noch eine Verheißung.

Die Verheißung ist, die "Gleichheit seiner Auferstehung". Was bedeutet das? Gemäß Röm 1.4<sup>4</sup> ist die Auferstehung die "Vermögenskraft" und das Kennzeichen "ersehener Söhne Gottes". Sie macht Todesleiber lebend.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Das Evangelium "... des ersehene[n] Sohnes Gottes in Vermögens-Kraft gemäß dem Geiste der Heiligung aus Auferstehung Gestorbener, Jesus Christus, unseres Herrn, ..."

<sup>5</sup> Röm 8.11 – "Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus Gestorbenen erweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus Gestorbenen erweckt hat, *auch* eure sterblichen Leiber lebend machen durch sei-



Der folgende Aspekt wird von den meisten Gläubigen sehr unterschiedlich bewertet.

## **9. Zusammen begraben werden**

In Röm 6.4 spricht Paulus von einer Taufe. Er sagt: "Wir wurden daher zusammen *mit* ihm begraben durch die Taufe hinein in den Tod, auf dass, ebenso wie Christus aus Gestorbenen erweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit *des* Lebens wandeln sollten."

Das "Zusammen mit ihm Begraben-Sein" geschah nicht mit Wasser, sondern vor fast 2000 Jahren, als Joseph von Arimathia<sup>6</sup> Jesus in seine Grabhöhle legte. Ebenso wurde Er "durch die Herrlichkeit des Vaters" erweckt und nicht durch die Wirkung irgendeines Wassers. Es geht, wie der Text schon sagt, um die "Taufe hinein in den Tod", das hat mit Wasser nichts zu tun.<sup>7</sup>

Wer dennoch die Wassertaufe als symbolischen Akt dieses heilsgeschichtlichen Vorgangs betrachten möchte, kann das gerne tun. Diese symbolische Betrachtung hat jedoch keinerlei rettende Wirkung, sondern nur das Original vor rund 2000 Jahren.

Als logische Folge des originalen "Begraben-Werdens" ergibt sich das "Zusammen-Erweckt-Werden" und "Zusammen-Sitzen".

## **10. Zusammen erweckt werden**

## **11. Zusammen sitzen auf dem Thron**

Paulus macht dazu u.a. in Eph 2.6 eine ganz klare Aussage, indem er feststellt: "Auch erweckte er *uns* zusammen und setzte *uns* zusammen *nieder* in den aufhimmlischen *Bereichen* in Christus Jesus, ..." Das ist der Grund, warum wir gemäß Kol 3.1 "*die Gegebenheiten* droben" suchen sollen, wo wir mit Christus zusammen  

---

nen in euch innewohnenden Geist."

<sup>6</sup> Mt 27.57

<sup>7</sup> *Anmerkung*: Ich habe nichts gegen die Wassertaufe, wenn sie als Zeugnis dient und wortgemäß ausgeführt wird.

auf dem Thron sitzen. (Vgl. 2Kor 4.14)

Das Ganze funktioniert nur unter dem folgenden Gesichtspunkt.

## **12. Zusammen lebend gemacht werden**

Hier bewahrheitet sich die Zusage Jesu, die Er schon vor Golgatha gegenüber Seinen Lernenden machte. Johannes schreibt dazu Folgendes: "Amen, amen, ich sage euch: Der, der mein <sup>d</sup> Wort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten." (Joh 5.24) Wann genau das geschah, das lernen wir bei Paulus. An die Epheser schreibt er dazu: "*Er* ... machte auch uns, *die* wir in den Danebenfällen Gestorbene sind, zusammen *mit* dem Christus lebend. *In* Gnade seid ihr Errettete!" Wann wurde Christus "lebend" gemacht? Bei Seiner Auferstehung vor rund 2000 Jahren. (Eph 2.5; vgl. Kol 2.13; vgl. Röm 8.11)

Nun fehlt nur noch die Beschreibung der Dienstaufgabe der "lebend Gemachten".

## **13. Zusammen regieren**

Davon hat Paulus an Timotheus geschrieben, indem er schlussfolgert: "... wenn wir ausharren, werden wir auch <sup>z</sup>smitregieren; wenn wir leugnen, wird auch jener uns leugnen; ..." (2Tim 2.12; vgl. 1Kor 4.8)

Diese 13 Mit-Christus-Aussagen treffen auch auf uns zu! Wir sind zusammen mit IHM gestorben, auferweckt usw. Wir leben dem Gott, nicht irgendeinem alten Menschen, weil dieser „Alte“ in jeder Beziehung unwirksam gemacht worden ist! Es ist so einfach, wie Paulus es ausdrückt, wenn er erklärt: "Denn ich starb durch Gesetz dem Gesetz, auf dass ich Gott lebe; ich bin mit Christus angepfahlt worden." (Gal 2.19)

Was ist aber nun, wenn dieser "Alte" uns immer wieder zeigt, dass er sündigen kann und wird? Müssen wir bedrückt sein oder enttäuscht? Wenn wir wissen, dass in unserem Fleisch nichts Gutes wohnt, brauchen wir nicht betrübt zu sein; denn aus dem Alten kann

gar nichts Gutes kommen! In Röm 7.18 lesen wir deshalb: "Denn ich nehme wahr, dass in mir, dies ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Wirken des Idealen nicht."

Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, auch nicht gegen unser eigenes! (Eph 6.12) Hier setzt die göttliche Logik an, Sein Rechnen! In dieser Rechnung kann ich froh und frei in Christus leben und muss mich nicht mehr mit „Kasteiungen“ quälen. Diese göttliche Logik rechnet nicht nur mit dem gestorbenen alten Menschen, sondern auch mit dem neuen Leben, auch wenn davon noch nichts zu sehen ist.

Ein Beispiel hierfür ist Abraham. Er sah viele Jahre nichts von dem verheißenen Lebenssamen. Aber er rechnete fest damit. Selbst als er das Verheißene empfangen hatte und den "einzigsten Samen", nämlich Isaak, opfern sollte, hielt er an der göttlichen Rechnung fest.

Paulus beschreibt das sehr schön in Röm 4.19-21, indem er von Abraham sagt: "Und nicht schwachwerdend im Glauben, bedachte er seinen eigenen, schon gestorbenen, fast hundert Jahre vorhandenen Leib und das Gestorbensein des Mutterleibes Saras, aber bezüglich der Verheißung Gottes urteilte er nicht im Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Herrlichkeit gebend; und er wurde vollgewiss, dass er, was er verheißten hat, vermögend ist, auch zu tun."

Wenn wir diese göttliche Rechenaufgabe im Grunde verstanden haben, werden wir mit Vorspiegelungen Satans leichter fertig. Diese Vorspiegelungen können auch aus den Reihen treuer Brüder kommen. Sie wollen uns die Rechengrundlage entziehen und lehren, dass man den alten Menschen verbessern muss, obwohl er doch gestorben ist.

Wir rechnen nicht nur damit, dass der „Alte“ "unwirksam gemacht wurde", sondern auch mit dem neuen Leben, das samt dem Christus in Gott verborgen ist. In Kol 3.3 stellt Paulus fest: "...denn ihr

seid gestorben, und euer Leben ist verborgen samt dem Christus in Gott."

"Wir" o. "Ihr" das sind alle, die in Röm 6.11 angesprochen sind. Es bedarf also des Rechnens mit Gottes Rechenart. Lernender (*Jünger*) heißt im Griechischen „*mathētās*“ (μαθητής). Lernende sind demnach göttliche Mathematiker. Sie rechnen ständig mit göttlichen Verheißungen, erfüllten und unerfüllten! Das heißt nicht, dass wir in aller Ruhe verfehlen könnten. Da, wo wir Möglichkeit haben, dürfen wir Dinge, die Gott missfallen, lassen. Wo diese Möglichkeit nicht geschenkt ist, gilt, was Paulus in Röm 7.15 sagt: "...denn was ich wirke, kapiere ich nicht; denn nicht, was ich will, dieses praktiziere ich, sondern was ich hasse, dieses tue ich."

Wenn mein „Alter“ etwas tut was ich hasse, dann darf ich an der göttlichen Rechnung festhalten. Unser Leben ist vom Glauben, der Treue und Gnade geleitet, nicht vom Bemühen! Gott ist es, der alles in allen innenwirkt, das Wollen und das Tun, nicht wir. Das bestätigen die Worte in Phil 2.13: "Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch, sowohl das Wollen *als* auch das *Innenwirken*, für *sein* Wohlgefallen." Oder Eph 1.11: "... in welchem wir auch belost wurden *als* Vorersehene gemäß Vorsatz des *Innenwirkenden* die alle gemäß dem *Ratschluss* seines Willens, ..."

Es kommt auf die richtige Einordnung an. Unser Glaube oder unsere Treue hängen nicht von unserem Bemühen ab, obwohl dies gefordert ist, sondern von dem, der in uns wirkt. Unser Rechnen ist also oft ein Rechnen, das den sichtbaren Tatsachen entgegensteht. Wir rechnen mit der unsichtbaren, aber absolut zuverlässigen Mathematik Gottes. Hier dürfen wir unserem Vater in Christus immer wieder für diese große Gnade danken. Beachten wir also: wir rechnen in und mit Christus, nicht in oder mit uns!

Alltag im wahrsten Sinne des Wortes ist also:

Dass alles mit Danksagung genommen werden kann. Ob Essen, Beruf, Ehevollzug, die Ausgänge des Leibes. Der ganze Alltag ist einbezogen in die Heiligung, die kein Abmühen ist, sondern dankba-

res Zusammenwirken von Geist- und Leibesleben.

Die gespaltene Persönlichkeit ist unbiblich. In Römer Kap. 7<sup>8</sup> bringt Paulus diese Dinge in die Verantwortung Jesu. ER lebt mein Leben, nicht ich!<sup>9</sup>

Deshalb kannst Du in diesem irdischen Lauf frohen Mutes sein, weil ER alles trägt und innenwirkt.

### Röm 7.14-25

"Denn wir nehmen wahr, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischern, verkauft worden unter die Verfehlung; denn "was ich wirke, kapiere ich nicht; denn nicht, "was ich will, dieses praktiziere ich, sondern "was ich hasse, dieses tue ich. Wenn ich aber dieses, "was ich nicht will, tue, so stimme ich dem Gesetz zu, dass es ideal ist.

Nun aber wirke nicht mehr ich es, sondern die in mir innewohnende Verfehlung. Denn ich nehme wahr, dass in mir, dies ist in meinem <sup>d</sup> Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Wirken des Idealen nicht. Denn *das* Gute, "das ich will, tue ich nicht, sondern *das* Üble, "das ich nicht will, dies praktiziere ich.

Wenn ich aber "das, *was* ich nicht will, *ja* dieses ich tue, so wirke nicht ich es, sondern die in mir wohnende Verfehlung. Ich finde demnach das Gesetz, dass bei mir, der ich das Ideale tun will, das Üble vorhanden ist. Denn ich *habe* gemäß dem inneren Menschen Genuss *am* <sup>d</sup> Gesetz <sup>d</sup> Gottes.

Ich sehe aber *ein* anderweitiges Gesetz in meinen <sup>d</sup> Gliedern, *das* gegen das Gesetz meines <sup>d</sup> Denksinns Krieg *führt* und mich in Gefangenschaft *bringt* in dem Gesetz der Verfehlung, das in meinen <sup>d</sup> Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich bergen aus <sup>d</sup> diesem Leibe des Todes ? – Gnade aber *ist* <sup>d</sup> Gott durch Jesus Chris-

---

<sup>8</sup> Siehe einen Auszug aus Röm 7 im Anhang zu diesem Wortdienst.

<sup>9</sup> Gal 2.20 – "... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat."

tus, unseren <sup>d</sup> Herrn! Demnach daher diene ich nun (wie ein Sklave) selbst *mit* dem Denksinn *dem* Gesetz Gottes, *mit* dem Fleisch aber *dem* Gesetz *der* Verfehlung."

Amen.

\* \* \* \* \*

## **Die Autarkie der Glaubenden**

*(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)*

---

Der gelebte Glaube wird auf vielerlei Weise sichtbar. Es gibt eine Reihe von Aspekten, an denen man dies, besonders für sich selber, erkennen kann. Einer dieser Aspekte ist die Autarkie. In diesem Wortdienst möchte ich deshalb versuchen, folgende Fragen zu beantworten:

Was ist Autarkie?

Wie weit reicht sie für den Glaubenden?

Wie wirkt sie sich in ausweglosen Situationen aus?

Welche Grundlage schenkt Gott dafür?

Zunächst möchte ich noch drei "weltliche" Stimmen zu diesem Thema zitieren:

### **Die süßeste Frucht der Genügsamkeit ist Unabhängigkeit.**

Epikur von Samos (341 - 271 v. Chr.), griechischer Philosoph:

\* \* \*

### **Die Unabhängigkeit des Gedankens ist der höchste Adel.**

Anatole France (1844 - 1924), eigentlich François Anatole Thibault, französischer Erzähler, Lyriker, Kritiker und Historiker, Nobelpreisträger für Literatur 1921

\* \* \*

### **Wer andere für sich denken lässt, dem geht die Unabhängigkeit verloren.**

© Ernst Ferstl (\*1955), österreichischer Lehrer, Dichter und Aphoristiker

\* \* \*

Zunächst ein paar grundsätzliche Gedanken zu dem Begriff der Autarkie. Wie die obigen Zitate zeigen, geht es um eine gewisse

Unabhängigkeit. Das griechische Wort "*autarkeia*" wird in dem meisten Bibelübersetzungen mit "Selbstgenüge" oder "Genüge" wiedergegeben.<sup>10</sup> Im Duden heißt es dazu: "Unabhängigkeit von äußeren Dingen, Einflüssen oder Affekten."

Wie die obigen Worterklärungen zeigen, ist Autarkie nicht in erster Linie die Beschreibung von Bescheidenheit, sondern die Beschreibung der Unabhängigkeit. Biblisch betrachtet, ist es eine Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott. Die Wörter drücken die Zufriedenheit eines Menschen mit seinem Wohlstand oder Missstand in allen Bereichen des Lebens aus, sowohl Geist, Leib und Seele betreffend.

Der Apostel Paulus hat diese Unabhängigkeit gelebt. In Phil 4.11-13 spricht er davon, indem er seine Freude über die materielle Hilfe der Philipper zum Ausdruck bringt und klarstellt: "Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark zu sein. Ich verstehe mich sowohl darauf, erniedrigt *zu* werden, *als* auch darauf, Überfluss *zu* haben; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl gesättigt *zu* sein *als* auch *zu* hungern, sowohl Überfluss *zu* haben *als* auch Mangel *zu* haben. Zu allem bin ich stark in dem, *der* mich *innerlich* vermögend *macht*."

Paulus hatte also gelernt, mit Mangel umzugehen; denn als er bei den Korinthern war, litt er unter Mangel, und die Philipper halfen ihm. Über diese Situation schreibt er in 2Kor 11.9 Folgendes: "Und *als* ich bei euch anwesend *war* und Mangel *litt*, fiel ich nicht einem zur Last — denn meinen Mangel füllten die Brüder auf, die aus Mazedonien kamen — und in allem hütete ich mich *davor*, euch beschwerlich *zu* sein, und werde *mich* hüten."

Wie können **wir** diese Autarkie lernen?

---

<sup>10</sup> αὐτάρκεια (*autarkeia*) subst. – 2Kor 9.8; 1Tim 6.6 – Selbstgenüge; das genügende Auskommen.

αὐτάρκης (*autarkās*) adj. – Phil 4.11 – selbst genügend haben; keiner Unterstützung bedürfen.



Ein paar Verse vorher im Phil 3.20 lesen wir davon, dass unser Bürgerrecht in den Himmeln ist. Kannst du das glauben? Wenn ja, dann gehörst du doch zu denen, "...die *Mitbürger* der Heiligen und Hausgenossen Gottes" sind (Eph 2.19). Kannst du dir vorstellen, dass Gott Seine Hausgenossen vernachlässigt? Ich nicht.

Wenn das so ist, und ich glaube das, dann bist du von irdischen Bindungen frei. Der Apostel Paulus war ein Akademiker seiner Zeit. Als Pharisäer war er hochgebildet. Wie hat er diese "weltliche" Bildung eingeschätzt, nachdem er zum Glauben kam? In Phil 3.8 beschreibt er es wie folgt: "In der Tat betrachte ich auch alles *ein* Verlust zu sein um des Übertragenden der Kenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich das alles verlustig ging und *als* Abfall betrachte, auf dass ich Christus gewinne."

Autarkie ist deshalb nicht eine Sache der äußeren Umstände, sondern der inneren Einstellung. Gott ist es, der in Seiner Gnade Autarkie schenkt. Paulus weist in 2Kor 9.8 wie folgt darauf hin: "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu *lassen*, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge (*Autarkie*) habt *und* überfließend *seid* zu jedem guten Werk."

Auch den jungen Timotheus belehrt Paulus in diesem Sinne, wenn er in 1Tim 6.6-8 schreibt: "*Es* ist aber das *Gott*-Wohlehren mit Selbstgenüge [αὐτάρκεια (*autarkeia*)] ein großes Erwerbsmittel; denn nichts haben wir in den Kosmos hereingebracht, so dass wir auch nicht etwas hinauszubringen vermögen. Haben wir aber ausreichend Nahrung und Schützendes (*Kleidung, Obdach*), so werden uns diese *zur* Genüge<sup>11</sup> werden."

Schon David konnte von Gott sagen: "...den Gerechten lässt er nicht um Brot betteln (w. ersuchen)." (Ps 37.25)

Auf Sonderfälle werde ich später eingehen, denn es könnte sein, dass du jetzt denkst, dass es Glaubende gegeben hat, die verhun-

---

<sup>11</sup> ἀρκέω (*arkeō*) 8x - l.) genügen – Joh 14.8; 2Kor 12.9; 1Ti 6.8. 1) ausreichen, hinreichen, zufrieden stellen; Pass.: sich begnügen Mt 25.9 Joh 6.7 Lk 3.14 Hebr 13.5 3Joh 1.10 (ST).

gert sind oder ähnliches erlebt haben. Auch dazu gibt es Antworten. Zunächst ist jedoch wichtig, das Wort "Autarkie" oder das dazu gehörige Adjektiv "autark sein" zu erklären.

Was ist denn nun "Selbstgenüge" im biblischen Sinn?

Zeigt uns nicht schon das Wort an sich seine Bedeutung, nämlich, dass ich "selbst genug" habe? Früher dachte ich, es bedeutet, ein bescheidenes Leben zu führen. Das kann es natürlich auch bedeuten, ist aber zu kurz gegriffen. "Selbstgenüge" (Autarkie) ist gemäß dem Fremdwörterlexikon, wirtschaftliche Unabhängigkeit. Gott stellt mich so auf, dass ich nicht von Menschen abhängig bin. Das hat nichts mit Quantität, sondern mit Qualität zu tun, d.h. es ist nicht von der Menge des Besitzes abhängig, sondern von der inneren Einstellung dazu.

Deshalb kann Paulus, wie oben schon erwähnt, sagen: "...ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark<sup>12</sup> zu sein." (Phil 4.11) Es geht somit um einen Lernprozess. Hilfreich ist auch der Hinweis in Hebr 13.5, wobei der Schreiber aus der Abschiedsrede des Mose zitiert (5Mo 31.6) und uns zuspricht: "Die *Lebensweise* sei ohne Geldliebe; *euch* genüge<sup>11</sup>, was vorhanden ist. Denn er selbst hat gesagt: "Nicht, nicht locker/asse ich dich, aber auch nicht, nicht, nicht verlasse ich dich".

Das fünffache "nicht" (fünf ist die Zahl der Gnade) ist die Gnaden-Zusicherung Gottes an die Glaubenden. Gott sagt uns mit diesem fünffachen "nicht": "Ich Sorge für dich; du kannst dich darauf verlassen". So darf die Ekklesia in ihrer Autarkie "alles besitzen" und damit andere "reich machen", so wie es Paulus in 2Kor 6.10 bestätigt: "...als Betrübte, aber stets sich Freude; als Arme, aber viele reich *machend*; als nicht eines Habende und *doch* alles Besitzende."

---

<sup>12</sup> **autark** – αὐτάρκης (*autarkäs*) 1x adj.; αὐτάρκεια (*autarkeia*) 2x subst., 2Kor 9.8; 1Tim 6.6 – das genügende Auskommen; sich selbst genügend, keine Unterstützung bedürftig (Sch); Grätz.: unabhängig sein; es ist die Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott.

In Hebr 10.34 lenkt der Hebräerbriefschreiber in diesem Zusammenhang unseren Blick nach "oben", indem er den Glaubenden bestätigt: "Denn ihr habt sowohl mit meinen Banden mitgelitten als auch den Raub eurer Besitztümer mit Freuden aufgenommen, wissend, dass ihr selber *einen* besseren und bleibenden Besitz habt."

Das Fazit von Phil 4.11 ist also, dass Paulus gelernt hat, mit allen Situationen in seinem Leben klar zu kommen. Das bedeutet somit auch für uns, dass auch wir das nicht sofort und automatisch können, sondern lernen dürfen. Damit müssen wir Erfahrungen machen. Wer schon ein paar Mal in scheinbar ausweglosen Situationen war und dann die göttliche Autarkie erlebt hat, kann beim nächsten Mal gelassener sein und auch anderen besser zusprechen.

Weiter stellt Paulus fest: "Ich verstehe mich<sup>13</sup> sowohl darauf, erniedrigt *zu* werden, *als* auch darauf, Überfluss *zu haben*; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl gesättigt *zu sein als* auch *zu hungern*, sowohl Überfluss *zu haben als* auch Mangel *zu haben*. Zu allem bin ich stark<sup>14</sup> in dem, *der* mich *innerlich* vermögend macht<sup>15</sup>." (Phil 4.12,13) Diese Autarkie, diese Unabhängigkeit haben wir, weil Gott uns "innerlich vermögend macht", d.h., dass Er uns die göttliche Dynamis (Vermögenskraft) dazu gibt. Es ist die Kraft, in der wir alles zu Seiner Ehre zu tun vermögen, unabhängig von äußeren Umständen.

---

<sup>13</sup> **sich auf etwas verstehen** – οἶδα (*oída*) – 2) etw. / jmd. (er)kennen, mit etw. / jmd. Bekanntschaft machen 2a) i.V.m. Personen: etw. (er)kennen / verstehen (Fakten / Menschen) 2b) etw. verstehen / erfahren / ergründen 2c) sich auf etw. verstehen, etw. können, in etw. geübt sein (ST).

<sup>14</sup> **stark sein** – ἰσχύω (*ischyō*) – I.) stark sein 1) körperlich stark, kräftig und robust sein; gesund sein, Mt 9:12 Mk 2:17 2) Gewalt haben/ausüben; fähig sein, etw. können, vermögen 3) als juristischer t.t.: gelten, noch Geltung haben, etw. bedeuten, in Kraft sein, Gal 5:6 Hebr 9:17 (ST)

<sup>15</sup> **innerlich vermögend machen** – ἐνδυναμόω (*endynamoō*) 7x, Apg 9:22; Röm 4: 20; Eph 6:10; Phil 4:13; 1Tim 1:12; 2Tim 2:1; 4:17 – w. in *nen*vermögen*machen* (DÜ); I.) innerlich vermögend machen 1) jmd./etw. (innerlich) stark machen, stärken, kräftigen, jmd. mit Kraft ausrüsten, befähigen (ST).

An anderer Stelle spricht Paulus von einem "Dorn im Fleisch", den er gerne los wäre. Die Antwort des Herrn auf die Bitte des Apostels ist bemerkenswert, Er sagt: "... Dir genügt meine Gnade, denn *meine Vermögenskraft* wird in Schwachheit vollendet. Am liebsten werde ich mich daher vielmehr in meinen Schwachheiten rühmen, auf dass die *Vermögenskraft* des Christus über mir zelte." (2Kor 12.9)

Paulus bekommt also vom Herrn gesagt (ich rede menschlich): "Wie es dir subjektiv geht, ist völlig unerheblich. Ich entscheide, ob es dir gut oder schlecht geht. Ich mache dich autark (unabhängig), egal, wie deine persönliche Befindlichkeit ist."

Wir dürfen an diesem Beispiel lernen, dass die Dynamis Gottes am besten in der Schwachheit des Menschen zur Wirkung kommt, weil dann jeder erkennen kann, dass sie (*die Dynamis*) nicht des Menschen, sondern Gottes Vermögen ist.

Wichtig ist noch in diesem Zusammenhang, darauf hinzuweisen, dass diese *Vermögenskraft* und **alle** andern "Kräfte" Gottes seit der Auferstehung des Christus, die Ekklesia betreffend, zur vollen Wirkung gekommen sind. Denn Paulus betet: "...*damit* ihr wahrnehmt, ...welche die überragende Größe seiner **Vermögenskraft** ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der **Innenwirkung** der **Haltekraft** seiner **Stärke**, welche er **innenwirkte** in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen (*Bereichen*)."<sup>16</sup> (Eph 1.19,20)

Seit diesem Zeitpunkt ist die Ekklesia "...in aller *Vermögenskraft* vermögend *gemacht* gemäß der *Haltekraft* seiner Herrlichkeit zu allem Ausharren und *aller* Langmut." (Kol 1.11) Diese Autarkie ist somit auch deshalb möglich, weil wir das, was wir jetzt im Fleisch leben, in der Treue (dem Glauben) des Sohnes Gottes leben, wie es Paulus den Galatern schrieb: "... und nicht mehr lebe ich, sondern

---

<sup>16</sup> ● δύναμις (*dynamis*) – Vermögenskraft.  
● ἐνέργεια (*energeia*) – Energie (Innenwirkung).  
● κράτος (*kratos*) – Haltekraft.  
● ἰσχύς (*ischys*) – Stärke.

Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Gal 2.20)

Wenn es mir z.B. jetzt gerade schlecht oder gut geht, dann geht es **ihm** schlecht oder gut. Das müssen wir einfach als Tatsache zur Kenntnis nehmen. Deshalb kann Paulus auch in 2Kor 4.7 schreiben: "Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Geräten (*Gefäßen*), auf dass das Übermaß der Vermögenskraft von Gott sei und nicht aus uns." Warum also "irden" oder "schwach"? Damit niemand meint, er leiste das selber und sich deshalb rühmt und stolz wird.

Es gilt in diesem Zusammenhang, noch einen Aspekt zu berücksichtigen. In Phil 4.17 versichert Paulus: "Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die sich mehrende auf eurer Rechnung<sup>17</sup>."

Was für eine "Frucht" sucht Paulus? Auf wessen "Rechnung" soll denn was geschehen?

Paulus hat großes Interesse daran, dass die Glaubenden das Handeln Gottes verstehen, dass sie lernen, was **Autarkie** bedeutet. Sie sollen verstehen, dass sozusagen zugunsten ihrer Rechnung eine Mehrung eintritt. Die Philipper, und damit auch **wir**, sollen geistlich "reicher" werden. Andererseits, wenn Paulus auch nicht die Gabe sucht, findet er es aber "**normal**", wenn Diener des Wortes materiell versorgt werden. In 1Kor 9.11 stellt er den Korinthern, die ihm zunächst nicht halfen, eine rhetorische Frage: "Wenn wir euch die geistlichen *Gaben* säten, *ist es dann* groß, wenn wir eure

---

<sup>17</sup> **Rechnung** – λόγος (*logos*) – 1) das Sprechen, das Wort; 2) das Berechnen, die Rechenschaft; 3) der Logos, das personifizierte Wort (BW); Eigentlich das Sammeln, speziell das Sammeln zu Worten, daher das Sagen und Sprechen, nachher der Inhalt des Worts, der Gedanke, dann die sich in Sagen und Denken bekundende Seelenkraft, die Vernunft, die Rechnung, die Abrechnung, die Rechenschaft (Sch); Wort, Rechnung, Rechnung<sup>legen</sup>, der λόγος ist somit ein berechnetes, rechnendes und Rechnung legendes Wort; es ist die Basis göttlicher Rechnungslogik (WOKUB/855).

fleischlichen ernten werden?"<sup>18</sup> Oder den Galatern schreibt er in Gal 6.6: "Der aber, *der im Wort* unterwiesen wird, soll Gemeinschaft *haben mit* dem Unterweisenden in allem Guten."

**Aber** – Paulus sucht in erster Linie die Menschen, ist an ihrem geistlichen Wachstum interessiert und kann sagen: "Nehmt wahr, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch *zu* kommen, und werde *euch* nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht eure *Gaben*, sondern euch. Denn die Kinder schulden nicht den Eltern, *Schätze aufzuspeichern*, sondern die Eltern den Kindern." (2Kor 12.14)

Als Paulus seine Abschiedsrede in Milet hält, wo auch die Ältesten von Ephesus anwesend waren, bestätigt er seine diesbezügliche Einstellung, und stellt fest: "*Von* nicht einem begehrte ich Silber oder Gold oder Bekleidung." (Apg 20.33) Ja, Paulus hatte gelernt, "**autark**" zu sein. Er war voller Vertrauen in die göttliche Zusage, und war überzeugt: Dass "... mein <sup>d</sup> Gott all euren Bedarf vervollständigen wird gemäß seinem <sup>d</sup> Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus." (Phil 4.19)

Gott ist es, der den Bedarf der Ekklesia vervollständigt, und Er schenkt damit "Autarkie". Ich wiederhole nochmals das, was Paulus in 2Kor 9.8 schreibt, weil es so wichtig ist: "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu *lassen*, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge<sup>19</sup> habt *und* überfließend *seid zu* jedem guten Werk." Die Gnade Gottes versetzt uns in den Stand, unabhängig zu sein.

In 1Tim 6.6 weist Paulus in diesem Zusammenhang noch auf etwas anderes hin, wenn er feststellt: "...das *Gott-Wohlehen* mit Selbstgenüge<sup>19</sup> ist ein großes Erwerbsmittel." Wieso ist Autarkie ein "großes Erwerbsmittel"?

Ich glaube, dies kann man am besten an den "Sonderfällen" erkennen, auf die ich oben hingewiesen habe. Unter "Sonderfällen" verstehe ich die Glaubenden, die scheinbar nicht autark waren und

---

<sup>18</sup> Vgl. Röm 15.26-28

<sup>19</sup> [αὐτάρκεια (*autarkeia*)]

unter schlechten Verhältnissen gestorben sind oder gelitten haben.

Wie ist das z.B. bei unseren Brüdern und Schwestern, die in Konzentrationslagern verhungert sind oder ermordet wurden? Oder wie ist das mit der Autarkie, wenn sie in Arbeitslagern zu Tode kamen, in Kriegen ihr Leben verloren, unter politischer Verfolgung litten, ihre Gesundheit verloren oder ihre Angehörigen?

Auch in der Gegenwart gibt es zunehmende weltweite Christenverfolgungen. Wie "autark" sind wir und unsere Glaubensgeschwister unter solchen Verhältnissen? Bevor ich die Antwort gebe, noch ein Hinweis zur Unterscheidung: Ungläubige Menschen versuchen in der Regel, ihr Leben auch unter den qualvollsten Bedingungen zu erhalten. Ein Glaubender hat hier eine andere Perspektive und weiß, dass er nach dem Verlust seines irdischen Leibes einen neuen Leib in den Himmeln hat. In 2Kor 5.1 versichert uns Paulus Folgendes: "Denn wir nehmen wahr, dass, wenn unser irdisches Haus der Zeltung aufgelöst wird, wir *einen* Wohnbau aus Gott haben, *ein* nicht handgemachtes, äonisches Haus in den Himmeln." Er weiß, dass sein Bürgerrecht in den Himmeln ist. (Phil 3.20)

Wenn ich das glauben kann, dann besteht meine Autarkie unter den vorher geschilderten Umständen darin, mein irdisches Leben nicht mehr als erforderlich festzuhalten. Ich kann in meiner von Gott geschenkten Autarkie (Unabhängigkeit von Menschen) dieses Leben aufgeben und mich dem besseren himmlischen Leben zuwenden.

Ich muss nicht, wenn ich z.B. in Gefangenschaft bin, mit den anderen Gefangenen um das letzte Stück Brot kämpfen. Ich habe dann die "Autarkie", es ihnen zu überlassen und meinem Herrn zu vertrauen, dass er mich in Seine aufhimmlische Regentschaft "hinauflöst".<sup>20</sup> Wer jetzt denkt, du hast gut reden, dem kann ich versichern, dass ich selber in Gefangenschaft zeitweise buchstäblich von Wasser und Brot leben musste. Das absolute Gottvertrauen in

---

<sup>20</sup> Phil 1.23 – "Ich werde aber von beidem bedrängt: Die Begierde habend zum Hinauflösen und samt Christus *zu* sein, denn wieviel mehr *ist dies* besser."

scheinbar ausgeweglosen Situationen, das ist für mich wirkliche "Autarkie", die weit über das seelische Verständnis eines Menschen hinausreicht.

Noch ein anderes Beispiel. Wie ist das bei materiell armen Glaubensgeschwistern, wenn sie von anderen Hilfe erhalten? Sind sie nicht autark? Doch, weil Gott in Seiner Gnade durch die Hilfe anderer dafür gesorgt hat, dass sie autark sein können. Bei allem Gottvertrauen ist es nur vernünftig, unter den heutigen Verhältnissen etwas vorzusorgen. Kannst du ein paar Wochen ohne Supermarkt oder Bank "autark" leben? Was ist, wenn der Strom ausfällt? Ich erspare mir hier die Einzelheiten. Heute kann sich jeder selber informieren, was zu tun ist. Ich möchte lediglich in Verbindung mit dem Thema zum Nachdenken anregen.

Wozu dient nun diese Form der Autarkie? Die Antwort gibt uns Röm 9.23. Gott hat die Ekklesia berufen, "...auf dass er kund tue den Reichtum seiner Herrlichkeit an *den* Geräten *des* Erbarmens, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat."

Das bewusste Leben dieser Autarkie ist gemäß dem Gebet des Apostels Paulus in Eph 1.18 der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen, wenn er sagt, dass er betet, dass wir wahrnehmen sollen, "...welche die Erwartung seiner Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen."

Dieser Reichtum der Herrlichkeit gibt der Ekklesia dynamische Kraft durch den Geist, was Paulus in einem weiteren Gebet mit den folgenden Worten zum Ausdruck bringt: "...auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *in Vermögenskraft halt-habend zu* werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen." (Eph 3.16)

Deshalb gilt: "Mein <sup>d</sup> Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem <sup>d</sup> Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus." (Phil 4.19) Dieser Reichtum der Herrlichkeit Gottes wird in Kol 1.27 als "Christus in euch" definiert.



Zusammenfassend lassen sich folgende Fragen beantworten:

Was ist Autarkie?

Es ist die Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott.

Wie weit reicht diese Autarkie für den Glaubenden?

Sie bestimmt sein ganzes irdisches Leben.

Wie wirkt sie sich in ausweglosen Situationen aus?

Der Glaubende kann sein irdisches Leben loslassen und sich ganz in die Hand des Herrn begeben.

Welche Grundlage schenkt Gott dafür?

Gemäß Phil 4.13 macht Er uns innerlich vermögend!

"Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der, *der* uns segnet in jeder geistlichen Segnung in den aufhimmlischen *Bereichen* in Christus, ..." (Eph 1.3)

Amen.

\* \* \* \* \*

# **Gottes Kraft in menschlicher Schwachheit**

*Von Daniel Muhl / Schweiz*

Ein Auszug aus: <http://www.bibelwissen.ch/wiki>

---

## **Eine göttliche Realität**

Der Apostel Paulus, der auch die Worte Gottes vollenden durfte (Kol 1:25), hat den Auserwählten Gottes ein göttliches Geheimnis mitgeteilt, das unter den Christen immer wieder zitiert wird, aber wahrscheinlich von den wenigsten auch wirklich verstanden, geschweige denn praktiziert wird! So schreibt er die schwer praktikierbaren Worte im 2. Korintherbrief:

2Kor 12:9 - Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

Für jeden natürlichen Menschen ist diese Aussage eine Torheit und auch wir Christen tun uns schwer mit dieser Aussage, weil wir kein Bedürfnis verspüren, schwach zu sein oder schwach zu werden. Grundsätzlich möchten wir für alles genug Kraft haben und wenn möglich auch noch auf Reserve. Schwachheit bedeutet meistens Not, Leiden und Bedrängnis!

Die Erkenntnis, dass Gott mit den Schwachen, Bedürftigen und Hilflosen Geschichte macht, finden wir überall in der Bibel!

- Sarah, die von Natur aus unfruchtbar war, gebar durch das Einwirken Gottes einen Sohn (1Mo 21:2).
- Das Volk Israel wäre der ägyptischen Armee hilflos ausgeliefert gewesen, wenn Gott sie nicht mit der Wolkensäule und der Vernichtung des ägyptischen Heeres durch das Meer beschützt hätte (2Mo 14:19-20).
- Jericho war uneinnehmbar und nur weil Gott die Mauern Jerichos zerstörte, konnte die Stadt von den Israeliten zerstört werden (Jos 6:20).
- Gott benutzte ein kleines israelitisches Sklavenmädchen, um Naaman, dem großen General der aramäischen Armee, den entscheidenden Hinweis für seine Heilung zu geben

(2Kö 5:2-3). Man bedenke, dass ausgerechnet dieser Mann in Israel auf Raub aus war und dabei das Mädchen gestohlen hatte. Warum dieses Mädchen dem Heerobersten die Gesundheit wünschte, ist menschlich kaum nachvollziehbar.

- Ausgerechnet der Prophet, der sich für die Feinde Israels kein Erbarmen Gottes wünschte (Jon 4), wurde der erfolgreichste „Evangelist“ in biblischen Zeiten. Der Wille des Propheten spielte in Bezug auf die Rettung der Menschen in Ninive absolut keine Rolle. Normalerweise übergibt man eine solche Aufgabe jemandem, der auch willig ist, so eine Aufgabe auszuführen.
- Ein Griechischlehrer hat mir einmal erklärt, dass die Schriften des Neuen Testaments literarisch und sprachlich nicht besonders sind. Lukas sei von allen noch der Beste. Aber generell können die Autoren des Neuen Testaments nicht mit den Texten von griechischen Philosophen mithalten. Die anderen Texte sind sprachlich und literarisch auf einem höheren Niveau (das ist zumindest die Meinung der Griechischkenner). Trotz der „edleren Sprache“ können die anderen Texte inhaltlich mit dem NT auch nicht nur annähernd mithalten. Das NT hat viel mehr Menschen bewegt, betroffen gemacht und auch verändert als jede andere griechische Philosophie. Sollten die Kenner der griechischen Sprache recht haben, würde dies auch bedeuten, dass Gott auch in dieser Sache sprachlich mäßig begabte Menschen ausgewählt hatte, um Sein Wort zu vollenden. Auch hier war die Kraft Gottes in den Schwachen mächtig und auch hier wählte Gott die Unedlen für Sein Wirken aus (1Kor 1:28).
- Ausgerechnet da, wo der Sohn Gottes hilflos und ohnmächtig am Kreuz hing und das Bild des größten Verlierers abgab, wurde Er zum größten Sieger aller Zeiten (Röm 3:4 / 1Kor 15:54)!

Daraus ersehen wir, dass die Kraft Gottes nicht nur in uns Menschen in der Schwachheit zur Vollendung kommt, sondern auch in Jesus Christus selbst! Wo brauchte Jesus mehr Kraft Gottes als da, wo Er sechs Stunden freiwillig am Kreuz hängen blieb, obwohl Er Seinen Vater jederzeit um mehr als 12 Legionen Engel hätte bitten

können (Mt 26:53). Auf Golgatha wurde die Kraft Gottes in Jesus Christus vollendet. Die Kraft Gottes hat hier ihr Ziel erreicht und den Sieg über den Tod bewirkt, über die stärkste gottfeindliche Macht im Universum! Ohne Zweifel ist es eine göttliche Realität, dass die Kraft Gottes in der Schwachheit zur Vollendung kommt. Gleichzeitig ist es auch ein ganz großes Geheimnis, das gerade den Starken verborgen ist. Dieses Geheimnis können nur diejenigen entdecken, die selber schwach geworden sind.

Die Frage ist nur: „Wer will schon freiwillig schwach werden?“ Prüfen wir uns selbst! Wenn ich ehrlich bin, dann muss ich sagen, dass ich zwar weiß, in der Schwachheit kann ich etwas ganz Besonderes erfahren und sie ist die größte geistliche Chance, die sich mir bietet, aber gleichzeitig fürchte ich mich auch vor der Schwachheit und Hilflosigkeit (obwohl ich durch den Herrn nie ohne Hilfe bin), weil diese Dinge auch mit einer Not verbunden sind, die ich mir eigentlich nicht wünsche! Meine Seele wünscht sich ein angenehmes, gottesfürchtiges, ruhiges und beschauliches Leben! Meine Seele kann sich gut mit den Bitten von E. Whitehouse identifizieren, der sagte:

*„Ich bat um Kraft, um durchhalten zu können –  
ich wurde schwach, um demütig gehorchen zu können.  
Ich bat um Gesundheit, um größere Dinge tun zu können –  
ich wurde krank, um bessere Dinge tun zu können.  
Ich bat um Reichtum, um glücklich zu werden –  
ich wurde arm, um weise zu werden.  
Ich bat um Macht, um von Menschen geachtet zu werden –  
ich wurde kraftlos, damit ich fühlte, dass ich Gott brauchte.  
Ich bat um alles, um das Leben zu genießen –  
ich empfang das Leben, um alles genießen zu können.  
Ich erhielt nichts von all dem, um was ich bat –  
aber alles, worauf ich gehofft hatte.  
Fast – trotz meiner selbst – wurden meine unausgesprochenen  
Gebete erhört.  
Ich bin der gesegnetste unter allen Menschen.“*

Wer mit seinem Verstand begriffen hat, dass die Kraft Gottes in seiner Schwachheit zur Vollendung kommt, könnte theoretisch folgendes Gebet sprechen: „Herr mach mich schwach, damit Deine Kraft in mir vollendet wird!“ Grundsätzlich wäre dieses Gebet ja rich-

tig, aber ich zweifle daran, ob dieses Gebet für jeden Menschen das Richtige ist! Wenn ein Zwanzigjähriger - der gerade eben zum Glauben gekommen ist - dieses Gebet sprechen würde, dann wäre es ziemlich sicher aufgesetzt und nicht authentisch!

Mein persönlicher Eindruck ist, dass dies etwas ist, in das Gott uns hineinführt, wenn die Zeit dazu reif ist und wenn wir im Vertrauen gewachsen sind. Ich glaube nicht, dass wir uns selbst kasteien müssen, um diesen Prozess zu forcieren. Da Gott das Wachstum schenkt, bestimmt auch Er die Geschwindigkeit unseres Wachstums und nicht wir selbst. Die richtige Einstellung in dieser Sache lautet vermutlich in den meisten Fällen wie folgt:

“Wir lernen Gott kennen und freuen uns über Seine wunderbare Liebe, dann schauen wir Ihn an, indem wir Sein Wesen aus der Bibel erkennen, dann lernen wir immer mehr, Ihm zu vertrauen und Gefallen an Seinen Wegen mit uns zu haben (Spr 23:26). Wenn wir dann durch irgendwelche Umstände in die Schwachheit hineinkommen, dann dürfen wir weiterhin an Seinen Wegen Gefallen haben, weil wir dann Schritt für Schritt lernen dürfen, wie die Kraft Gottes in uns zur Vollendung kommt!“

Wer sich diesen Lernprozess von Anfang an herbeisehnt, läuft Gefahr, völlig überfordert zu werden. Ein Erstklässler kann schließlich auch nicht direkt an die Uni! Wir müssen diesen Prozess des Schwachwerdens nicht herbeiwünschen, aber wenn er dann beginnt, dürfen wir uns darin üben, dafür ein „JA“ zu haben. Derjenige, der dann das Geheimnis der Kraft Gottes so richtig entdeckt hat (ich selbst bin noch nicht so weit), der kann dann auch wie Paulus sagen:

2Kor 12:10 - Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Doch bis es so weit ist, vergehen meist Jahre oder Jahrzehnte. [...].

\* \* \* \* \*

## Termine - Gottesdienste / Wortdienste - 2019

06. u. 20. Januar	14. u. 28. Juli
03. u. 17. Februar	04. u. 18. August
03. u. 17. März	15. u. 29. September
07. u. 28. April	06. u. 27. Oktober
19. u. 26. Mai	10. u. 17. November
16. u. 30. Juni	01. u. 15. Dezember

**Uhrzeit:** 10.00 - 11.30 Uhr.

**Wo?** Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

### 2019 - Weitere Wortdienste von W. Einert

März	9	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
März	30	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
März	31	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
April	20+21	74834 Auerbach, Wiesenweg 8, 19.30 / 10.00 Uhr
Mai	9 bis 13	Bibelfreizeit Maisenbach
Juni	1	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Juni	2	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
Juli	19	Zürich, Asylstr. 36, 19.30 Uhr
Juli	20	Bern, Evangelisch-Methodistische Kirche, Nägeligasse 4
September	7	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
September	21	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
September	22	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
November	2	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
November	2	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
November	23	Bad Kreuznach, Bibelseminar 10.00 – 15.00 Uhr

## Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	thur	
<sup>κ</sup>	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
<sup>as</sup>	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT	Naphtali Tur Sinai
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	<sup>p</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	<sup>pf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
C	Codex Ephraemi	<sup>pl</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
D	Codex Claromont	<sup>pp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
<sup>d</sup>	Im Grundtext steht ein Artikel	<sup>plqpf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	<sup>ptp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung ( <i>Offenbarung</i> )	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
<sup>Fn</sup>	Fußnote	<sup>vn</sup>	Bedeutet wörtlich "von".
fr.	frei übersetzt	w.	wörtlich
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
<sup>h</sup>	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Heinz Schumacher	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach
<sup>i</sup>	Bedeutet vorangestellt "in"	nZW	Zeitwende
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
<sup>kl</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar-		

